



neutlichen Volkstum um uns verlammt sind, in diesen Stunden, da wir uns der großen politischen und kulturellen Mission des Deutschentums in aller Welt bewusst werden, denken wir am Anfang und Ende des Mannes, der unsere nationalen Gläubigen erfüllte und unsere nationale Hoffnung wahr machte. Der Führer 1938 kam durch mich seine Grüße überbringen!

### Der Duce an den Führer

**Bertzlicher Dank für die Glückwünsche**

Berlin, 31. Juli. Der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums, Mussolini, hat dem Führer und Reichsführer auf sein Glückwunschtelegramm zum Geburtsfest folgenden Antworttelegramm überandt:

„Führer! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Glückwünsche zu meinem Geburtsfest. Das vergangene Jahr hat mit den deutlichen Botschaften in Berlin und in Rom die Festigung der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern erlebt. Es ist meine Hoffnung, dass auf den Wege dieser Freundschaft die Beziehungen zwischen beiden Völkern, sowie die europäischen Freundschaften liegen. Ich denke Ihnen meine freundschaftlichsten Grüße und Glückwünsche für den Erfolg Ihrer Tat und für die Zukunft Ihrer Bewegung, die soviel Verdienste mit der Welt hat. Mussolini.“

### Kriegsheker am Branger!

**Römischer Blatt gegen hysterisches Geschrei einer Pariser Zeitschrift**

Rom, 31. Juli. In schärfer Weise wendet sich der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ gegen einen in der „Revue des deux Mondes“ in Paris erschienenen Artikel, in dem die Lage in Deutschland in tendenziöser Weise dargestellt und unter Bezugnahme auf den kürzlich erfolgten Gegenbesuch des Generalstabschefs der italienischen Militär General Ruffo von bedrohlichen Kriegsangeboten die Rede ist. Die „Revue des deux Mondes“ würde, wie das halbamtliche Blatt betont, besser daran tun, vor der eigenen Tür zu kehren, anstatt mit unkontrollierten Zügen das Gespenst eines von Deutschland vorbereiteten Krieges an die Wand zu malen. Sei die Theorie des Präventivkrieges nicht etwa in Frankreich erfunden worden? Habe sich nicht der ehemalige französische Außenminister Cot für diesen Präventivkrieg eingesetzt und wolle ihn Johnson nicht beschleunigen, indem er zum Vorteil der autoritären Staaten aufrufft? Und was sei das Ziel des kürzlich in Paris zusammengetretenen „Runderstuhles“ für den Frieden? anderes als einen Krieg gegen das nationale Spanien, gegen Italien, Deutschland und Japan zu entfesseln und der ehrlichen Politik Chamberlains und den Bestrebungen Daladriers entgegenzuwirken?

1. Hält die Regierung die Grundsätze der nationalen Regelung, die in dem der Sudetendeutschen Partei am 30. Juni 1938 offiziell überreichten Teil des Nationalitätsstatuts niedergelegt sind, die der Grundsätze des Sprachengesetzes, die der Partei am gleichen Tage in Form eines Geschenkwerkes übergeben wurde, weiterhin aufrecht?

2. Ist der der Sudetendeutschen Partei am 28. Juli 1938 durch Herrn Präsidenten Dr. Karel A. Berka übermittelte Text zweier Gesetzentwürfe über die Selbstverwaltung nun endgültig, und wann erhält die Partei den noch folgenden Teil?

3. Wann kann die Sudetendeutsche Partei mit dem endgültigen Text aller Vorschläge der Regierung rechnen?

4. Wann kann die Sudetendeutsche Partei die Heberhebung der ihr am 15. Juli jüngst in schriftlichen Stellungnahme der Regierung zu dem Sudetendeutschen Remonstrandum vom 7. Juni erwarten?

5. Werden die in den bisherigen Gesprächen in Aussicht genommenen Absichten über den Fortschritt dieser Selbstverwaltung weiterhin aufrecht oder betrachten Sie durch die Entsendung des Lord Runciman diese Absichten und Pläne als überholt? gez. Kaudl.

## Hodza soll endlich Farbe bekennen!

**Fünf peinliche Fragen der Sudetendeutschen Partei an die Prager Regierung**

Prag, 31. Juli. Das Pressenamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Durch die amtliche Meldung des tschecho-slowakischen Pressedirektors vom 28. Juli und durch verschiedene Nachrichten von Blättern, die ihre Informationen aus Kreisen der tschecho-slowakischen Regierungskoalition zu erhalten pflegen, sind Unklarheiten darüber entstanden, ob die bisher der Sudetendeutschen Partei offiziell überreichten Vorschläge der Regierung ihrem grundsätzlichen Inhalt nach als auch in ihrer bisherigen Fassung noch gültig sind und wie sich die Regierung den weiteren Fortgang der Gespräche vorstellt. Dadurch sah sich Abg. Ernst Kaudl als Führer der Sudetendeutschen Partei-Delegation veranlaßt, in einem ausführlichen Schreiben den Ministerpräsidenten Dr. Hodza um Beantwortung folgender Fragen zu ersuchen.

1. Hält die Regierung die Grundsätze der nationalen Regelung, die in dem der Sudetendeutschen Partei am 30. Juni 1938 offiziell überreichten Teil des Nationalitätsstatuts niedergelegt sind, die der Grundsätze des Sprachengesetzes, die der Partei am gleichen Tage in Form eines Geschenkwerkes übergeben wurde, weiterhin aufrecht?

2. Ist der der Sudetendeutschen Partei am 28. Juli 1938 durch Herrn Präsidenten Dr. Karel A. Berka übermittelte Text zweier Gesetzentwürfe über die Selbstverwaltung nun endgültig, und wann erhält die Partei den noch folgenden Teil?

3. Wann kann die Sudetendeutsche Partei mit dem endgültigen Text aller Vorschläge der Regierung rechnen?

4. Wann kann die Sudetendeutsche Partei die Heberhebung der ihr am 15. Juli jüngst in schriftlichen Stellungnahme der Regierung zu dem Sudetendeutschen Remonstrandum vom 7. Juni erwarten?

5. Werden die in den bisherigen Gesprächen in Aussicht genommenen Absichten über den Fortschritt dieser Selbstverwaltung weiterhin aufrecht oder betrachten Sie durch die Entsendung des Lord Runciman diese Absichten und Pläne als überholt? gez. Kaudl.

### Tschechischer Mob schlägt deutschen Arzt halbtot

Prag, 31. Juli. In der Nacht zum Samstag um die erste Stunde kam es zu einem unerhörten Überfall auf zwei Deutsche in der Prager Altstadt. Dr. Stelzig, Internist an der Prager Universitätsklinik, verließ in Begleitung seines Freundes Hádl, der bei der Reichsbürger Filiale der Versicherungsgesellschaft Victoria-Berlin tätig ist, eine Weinstube, wo er nach einem ärztlichen Besuch einen Jambù zu sich genommen hatte. Beim Verlassen des Lokales wurde Dr. Stelzig von einem tschechischen Gattiker angegriffen, ohne sich jedoch um ihn zu kümmern. Wölfling ergriffen sich etwa 20 bis 30 Personen und drängten die beiden Deutschen unter drohenden Zurufen vor das Lokal.

Die Meute stürzte sich auf den ahnungslosen deutschen Arzt, entließ ihm die Kleinfahnen, in der die wertvollen medizinischen Instrumente befanden, zerriß ihm die Kleider und schlug auf ihn so lange ein, bis er bewusstlos auf der Straße lag. Als Dr. Stelzig aus seiner Bewußtlosigkeit, aus Mund und Nase blutend, erwachte, erachtete ihm ein unbekannter Mann Gut und Barmherzigkeit. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich aufzurichten.

Von Formationen unter dem Schutz von Parkes Artilleriebesatzung und mit Unterstützung von Tanks die japanisch-mandschurischen Grenzwachen an. Die Japaner erwiderten darauf das Feuer, und bereits schon nach kurzer Zeit gelang es ihnen in einem Gegenstoß, die Sowjettruppen aus Schongang zu vertreiben und sie über die Grenze zurückzuwerfen. Hierbei wurden dreihundert Sowjettruppen getötet und zweihundert verwundet. Ein sowjetrussischer Tank, zwei Feldgeschütze, Tankabwehrgeschütze und Maschinengewehre sowie zahlreiche Kriegsmaterial geriet in die Hände der Gegner.

Die weiter bekannt wird, ist es auch in anderen Gebieten von sowjetrussischen Heerkräften gelommen. An der Grenze von Nordkorea beschossen starke Formationen der Sowjetrussen die Orte Sojo und Sojan mit Artillerie.

Der japanische Kriegsminister, Generalmajor Nagaki, erstattete dem Ministerpräsidenten Kato über die Zwischenfälle bei Schongang eingehenden Bericht. Hieran schloß sich eine längere Beratung des Kriegsministers mit dem Generalstab. Nach Besprechungen des Außenministers Genzo Ariyama mit dem Ministerpräsidenten Kato beschloß das japanische Außenministerium, den Vorkämpfer Edigamitsu anzuweisen, in Moskau scharfen Protest wegen der Zwischenfälle an der mandschurischen Grenze einzulegen.

### Neuer Bombenanschlag in Jerusalem

Jerusalem, 31. Juli. Am Samstagabend wurde in einer belebten Straße in Jerusalem abermals ein Bombenanschlag unternommen, wobei drei Rädchen und ein Junge leicht verletzt wurden. Im Saal in

ten, während die tschechische Meute ihn weiter auf das gräßlichste beschimpfte.

Schließlich gelang es ihm, zwei Polizisten ausfindig zu machen, die mit ihm in die Weinstube zurückkehrten. Dort versuchte man zunächst den Wächtern einzureden, doch gar nichts gelingend sei. Erst als die Wächter auf den vollkommen erschöpften und blutenden Arzt hinwiesen, erklärten die tschechischen Gatte plötzlich, daß Dr. Stelzig sie „herausgefordert“ habe. Aus den widersprechenden Behauptungen ging klar hervor, daß die Tschechen lügen. Hierauf begaben sich etwa sieben „Zeugen“ mit den Polizisten und Dr. Stelzig auf die nächste Polizeiwache, wo die Akten ihrer Auslagen wiederholten. Selbst dort benahmten sich die Tschechen demotisch gegen Dr. Stelzig, daß er von den Wächtern in Schutz genommen werden mußte. Obwohl Dr. Stelzig ersuchte, sich nach Hause begeben zu dürfen, da er einem neuen Ohnmachtsanfall nahe sei, beehielt man ihn nahezu zwei Stunden an dem Kommissariat. Nach Aufnahme von Protokollen wurde Dr. Stelzig abermals zum Lokale gebracht, wo er seine verletzten Augenlider und seinen verletzten Hals wiederband; ein Patentbleistift, der ihm während des Überfalls herausgerissen worden war, blieb verschwunden. Der Überfallene erlitt zahlreiche Verletzungen und klagt über Schmerzen im Bauch, die auf die Fortritte zurückzuführen sein dürften. Weiter weist er blutunterlaufene Stellen am Stirn, Hinterkopf, Verletzungen an Lippen, am Nase und Mund an.

Koch in der Nacht erschienen im Arbeitsamt der Sudetendeutschen Partei zwei Schwedinnen in Begleitung eines Prager Deutschen, die als Zeugen dieses furchtbaren Überfalls die Darstellung von Dr. Stelzig bestätigten. Eine größere Menschenmenge habe sich so erklärt, daß auf einen jungen blonden Mann unter den Augen „hallet den Deutschen auf.“ „Ich lag ihn nieder!“ gestöhnt und auf ihn eingeschlagen, bis er veranoslos auf dem Pflaster lag.

### Britische Feststellung

„Tschcho-Slowakei im Zustand der Halb- mobilisierung“

Eigenbericht der NS-Pressenorgane, London, 1. August. Der diplomatische Korrespondent des „Sunday Times“, der von einem längeren Aufenthalt in Ungarn zurückgekehrt ist, beschäftigt sich in einem ausführlichen Artikel mit der tschechischen Frage. Von sei in Budapest der Ansicht, so schreibt der Korrespondent, daß Deutschland auch in der Tschcho-Slowakei ohne Krieg zum Ziele kommen werde. Die Nacht der Tatsachen hände ebenso wie die Zeit auf seiner Seite. Die Tschcho-Slowakei befände sich noch in einem Zustand der Halb-mobilisierung. Die Prager Regierung löst gegenwärtig noch nicht nur die Grenzen gegen Deutschland, sondern auch die gegen Ungarns besetzten. Längs der Grenze sei eine einzige Kette von Maschinengewehrnestern angelegt. In der ungarischen Hauptstadt frage man sich, wie die Tschcho-Slowakei die gewaltigen Finanzmittel für ihre Militär Ausgaben aufbringen könne. Früher oder später würde Prag, doch gezwungen, Zugeständnisse an die Winderheiten des Landes zu machen.

Nordpalästina drangen Freischärler in das Regierungshospital und besetzten die dort liegenden verwundeten Kameraden. Bei Lautern wurde ein arabischer Polizist erschossen. Freischärler der Judenkolonie Kdoant in der Nähe von Haifa griffen arabische Einwohner an. Das Militär mußte einschreiten. Zwei Araber sind getötet worden. Die Eisenbahnstation Raft Jennid wurde in der Nacht zum Samstag in Brand gesetzt.

Die Polizei sah aber nach den verbrecherischen jüdischen Terroristen, die die furchtbaren Bluttaten und Bombenattentate in Palästina durchführten. So durchsuchte sie in Jerusalem die Räume des berichtigten jüdischen Revisionistenclubs „Magenerklub“ und verhaftete anschließend sieben Mitglieder des Klubs, die dringend terroristischer Betätigung verdächtig sind.

Die Absicht, die Polizei in Palästina durch weitere jüdische Polizisten zu verstärken und damit den Volk zum Wächter zu machen, hat bei der arabischen Bevölkerung bestige Erregung hervorgerufen. In Tel Aviv seien bereits 367 Meldungen von Mitgliedern sogenannter jüdischer Sportvereine eingegangen. Anscheinend überwachte noch eine zweite Behörde die öffentliche Sicherheit, und die Polizei hätte offenbar besondere Anweisungen. So nur sei es zu erklären, daß jüdische Freiwilligen Waffen ausgehändigt würden, womit sich die Zahl jüdischer Dispolizisten noch erhöhe. Das Ganze trage einen absolut militärischen Charakter. Tatsache sei, daß sich Tel Aviv und die Judenkolonien einer gewissen Autonomie erfreuten, die den Arabern vorbehalten würde.

## Deutsche Ehrungen für Genet Ford

**Feierliche Heberhebung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler**

Detroit, 31. Juli. Bei dem großen Bankett zu Ehren von Genet Ford, der am Samstag seinen 75. Geburtstag feierte, überreichte der deutsche Konsul Kappe aus Cleveland in Begleitung des detroitischen Konsularvertreter, Konsul Hailer, dem Jubilar mit ehrenden Worten das Großkreuz vom Deutschen Adler. Im Rahmen der Daimler-Benz AG. übergab derbeauftragte des Vorstandes, Koehele, dem Jubilar in Detroit ein feierliches Modell des ersten Personenkraftwagens der Welt, den Karl Benz 1885 baute und dessen Original sich im Deutschen Museum in München befindet. Die Geschenkmappe erinnert gleichzeitig an den Besuch, den Genet Ford 1931 den Daimler-Benz-Werken, der ältesten Autofabrik der Welt, abstattete.

### Mussolini antwortet Bius XI.

**Sachrisstlicher Rassen Grundgesetz unentwärtbar**

Eigenbericht der NS-Pressenorgane, Rom, 31. Juli. Anlässlich eines Inspektionsbesuches in der Hauptstadt der Romania, Focigna, hat Mussolini in zwei kurzen Sätzen Bius XI. geantwortet, der am Donnerstag gefragt hatte, weshalb „unabhänglich von“ Italien in der Kolonialpolitik „nachahme“ und verfuhrte hatte, an dem Rassenkonzept des Faschismus Kritik zu üben. Der Duce beschränkte das Lager der Avantgardisten der sachrisstischen Staatsjugend und nahm mit sechs Parteisekretären den Vorbesuch der Herren ab. Bevor der Duce das Lager verließ, richtete er das Wort an die anwesenden sachrisstischen Parteiführer und erklärte: „Ihr sollt wissen und jedermann soll es wissen, daß wie auch in der Rassenfrage gerade wegs vorwärts gehen; zu sagen, daß der Faschismus irgendjemandem oder irgend etwas nachgeheim hat, ist einfach absurd!“ Der Duce begab sich daraufhin zum Flugplatz und bestieg seine dreimotorige Maschine, in der er die adriatische Küste überflog.

### Durch Sowjetversprechungen angeleitet

**Polnische Bauern wollten ins rote „Paradies“**

Eigenbericht der NS-Pressenorgane, Warschau, 31. Juli. Ueber die 22 polnischen Kommunisten, die kürzlich verhaftet, nach der Sowjetunion überzulassen, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um verarmte Bauern aus Ostpolen, denen gewissenlose kommunistische Agenten eingeredet hatten, sie würden in der Sowjetunion ohne weiteres täglich 10 Zloty ausgezahlt erhalten. Sie könnten sich außerdem in der Sowjetunion für Sowjetspanien ausbilden lassen. Nach der siegreichen Beendigung des spanischen Krieges würden sie reichlich zurückkehren und gut bezahlte Stellen in der Sowjetunion erhalten. Diese verlockenden Versprechungen hatten sich in der Bauernköpfe derart eingeseigt, daß sie sich Biegen und Breden nach der Sowjetunion überlassen wollten. Es entstand zwischen ihnen und der polnischen Grenzpolizei ein Schieberei, bei der die einzige Frau der Gruppe, eine kommunistische Agentin, erschossen wurde. 19 der Russen konnten eingelassen werden, zwei entkamen.

### Abkommen zwischen Balkanbund und Bulgarien

**Saloniki, 31. Juli. Der griechische Ministerpräsident Metaxas als Präsident des Balkanbundes und der bulgarische Ministerpräsident Koffewanoff unterzeichneten in Saloniki ein Abkommen, das als wichtigsten Punkt die Aufhebung der militärischen Bestimmungen des Vertrages von Neuilly bringt. Das Abkommen stimmt auch alle übrigen Mitglieder des Balkanbundes zu. Bulgarien einerseits verzichtete auf die Bestimmungen des Vertrages von Neuilly über Idrakos, das nach diesem Vertrag für neutral erklärt war und von Griechenland nicht besetzt werden durfte. Das Abkommen enthält weiter gegenseitige Nichtangriffsverpflichtungen.**

### Wochenend-Umschau

**Dr. Fried am schlesischen Ehrenmal**  
Reichsminister Dr. Fried schloß seine Besichtigung durch verschiedene schlesische Kreise mit einem Besuch des Ehrenmals in Waldenburg ab, wo ihm in der festlich geschmückten Stadt ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

### Aufenthaltsverbot für ausländische Wehrmachtangehörige

Im Reichsangebotsblatt erscheint demnach die Verordnung über das Verbot des Aufenthaltes aktiver Angehöriger einer ausländischen Wehrmacht in den Sprenggebiets.

### Ende des Aufstandes auf Kreta

Die letzten Nachrichten betätigen, daß der Aufstand auf Kreta vollkommen niedergeschlagen ist; eine Reihe der Aufständigen wurde verhaftet, die Anführer konnten alsdenn entfliehen.

### Wieder 17 Kommunisten in Wolynien verurteilt

Vor dem Bezirksgericht auf Brest sind wiederum sieben Mitglieder kommunistischer Jugendorganisationen und drei illegalen kommunistischen Parteien der West-Ukraine wegen unfruchtbarer Tätigkeit mit Freiheitsstrafen bis zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 1. August 1938

**Am 1. August:** Beginn des Weltkrieges.  
„Mein Glaube ist, daß der deutsche Geist im August 1914 und darüber hinaus, eine Höhe erreicht hat, wie sie kein Volk vor dem gesehen hat. Sichtlich jeder, der auf diesem Gipfel gestanden und nicht wieder hinabsteigen braucht. Die Nachgeborenen des eigenen und fremder Völker werden diese Flutmarke Gottes über sich sehen an den Ufern, an denen sie vorwärts schreiten.“  
(Walter Flex, Gefallen 1917.)

## Wohenschaffen

Wetter (24.—30. 7.): Wechselnde Bewölkung, schönes Sommerwetter. Hin und wieder leichte Regenschauer.

**Sonntag:** Feierliche Uebergabe des Hauses der Hitler-Jugend. — In der evangelischen Stadtkirche fand am Abend ein Kirchen-Konzert statt, das vom Chor der Kirchlichen Orgelschule Nagold unter Leitung von Professor Strebel ausgeführt wurde. — In Wildberg wurde unter sehr großer Beteiligung von nah und fern das Fest des Schieferlaufes veranstaltet.

**Montag:** Auf der Straße Nagold-Nellingen vorunglücklich der Hilfsarbeiter Donold aus Nellingen, indem er mit seinem Motorrad gegen einen Baum fuhr. — Am Abend parkierten Anwohner (offenbar italienische) Nagold.

**Dienstag:** Am Abend konzertierte die Stadt- kapelle bei gutem Besuch auf dem Dintenburgplatz.  
**Mittwoch:** Morgens ein leichtes Frühgewitter. Die Löwenkämpfe wurden in dieser Woche des Films „Wenn Frauen schweigen“.

## Der Sonntag

ist bei wunderbarem Sommerwetter mit viel Wandern und tödlichen Bädern verlaufen. So les auch der Durchgangsverkehr nichts zu wünschen übrig. Vormittags war im Schwimmbad Hochbetrieb: Die Hitler Jugend war zur Erwerbung des Reichschwimmzeichens angetreten. Abends fand ein Betriebsausflug der Chemischen Fabrik Andros-Nord Joha AG, Stuttgart mit 130 Teilnehmern in der „Traube“ ein. Es ist erfreulich zu beobachten, wie häufig unter Städtern von Betriebsausflügen aufgesucht wird. — Das Konzert in der Polizeikommande Köthenbach, ausgeführt von unserer Stadtkapelle, erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches.

## August - Ernting

Trug der Übernahme der römischen Monatsbezeichnungen hatte das Deutsche Volk lange Zeit an seinen deutschen, aus feiner eigener Sprachschöpfung geschaffenen Monatsbezeichnungen festgehalten; und ganz erhoben sind diese schönen und trefflichen Namen auch heute noch nicht. Der Monat, der jetzt begonnen hat, führte in seiner deutschen Bezeichnung den Namen Erntemond — „Ernting“. Und „Ernting“ das hängt mit Ernten, mit Ernte zusammen. Ob man es auch an diesem Beispiel wieder zu fühlen beginnt, daß alles, was in der Muttersprache geformt wird, lebensnäher ist und unmittelbarer zu Herz und Sinnen dringt? Unmittelbarer als das Fremdwort es zumeist sein kann. Warum sollten wir, die wir die große Zeit der deutschen Neuschöpfung durch Adolf Hitler erleben, auch sonst immer daran denken, daß kein Deutscher das Recht hat, mit dem herrlichen Gut unserer Sprache umzugehen, als wäre sie irgend ein rzelisches Verkehrsmittel und weiter nichts, — mit dem man umgehen könnte, wie es einem gerade bequagt. Vielmehr sollten alle, die wieder ihres Deutschtums stolz geworden sind, daran denken, daß unsere Sprache heiligste deutsches Schöpfungsgut ist, allmählich geworden aus jahrhundertlangem und immer wieder neuem Erleben der deutschen Seele — und daß sie mithin verpflichtend ist, verpflichtend wie alles Große uneres Volkes!

Mit unserem Erntemond aber verbinden wir die Musik der Sengen, den Schweiß der sauren und doch so schönen Tage des Landmannes, das Jähren der schweren schwanken Erntewagen und somit uraltes fröhliches Brautraum.  
Und wenn dann abends der Landmann müde vom Felde flücht, vielleicht mit einem Blick auf den großen goldenen Ball, der von Woche zu Woche weiter gen Westen niedersinkt, dann wird es ihm im Herzen feierlich und andachtsvoll. Und ohne daß er es vielleicht selber recht weiß, hält er da draußen eine Gottesfeierstunde, von der kein rechter Deutscher dürfte sagen wollen, daß sie von geringerer Art als die bei Orgelklang und Predigt ist. Denn so feierlich die Musik der Orgel unter den Händen des Künstlers wird: Die Musik der Gotteswelt um die Erntezeit ist nicht weniger feierlich als sie.

## Bauernfreuden im Stutgartener Sender

**Die kleinste Spinnerin**  
Der Bauer baut heute in steigendem Maße wieder Flach und Garn an. Im Gebiete der Seidenraupenzucht liegen noch unerschöpfte Reserven. Für viele Kreise ist der Seidenbau heute eine lohnende Beschäftigung. Der Vorsitzende des Reichverbandes für den deutschen Seidenbau, Holter-Kornal, beschäftigt, daß die Seidenraupe auch in Württemberg gezüchtet werden kann. Der Reichsverband Stuttgart bringt darüber am 1. August, den 3. August, um 11.45 Uhr, eine Sonderfolge „Die kleinste Spinnerin“.  
**Kleine Verbraucherkäse**  
Acht Jahre kann wissen, was augenblicklich besonders reichlich auf dem Markt zu haben ist. Aber er möchte es gerne wissen, denn die Bau-

wau, die von reichen Ernten einfaßt, hilft mit im Kampf gegen den Verberd und spart gleichzeitig an Rüchelgeld. Augenblicklich sind es die Tomaten! Zu anderen Zeiten etwas anderes. Was, das sagt Ihnen immer die „Kleine Verbraucherkäse“, die der Reichsverband Stuttgart jeden Mittwoch zwischen 18.30 und 19 Uhr in seiner Sonderfolge „Gieß ins Heute“ bringt.

## Ein schwäbischer Betriebsführer über den Leistungskampf der deutschen Betriebe:

„Bedenken über die Art und Möglichkeit der Prüfung, über das Tempo, über etwaige spätere Bestimmungen und dergleichen dürfen bei den Männern, die doch oft genug im Leben in alleiniger Verantwortung wagen müssen, ohne das Erreichbare schon hartnäckig berechnen zu können, keine ausschlaggebende Rolle spielen. Vor allem dann nicht, wenn das Ziel einer Unternehmung — in diesem Falle des Leistungskampfes der deutschen Betriebe — das ist, auf dem Wege über den Ausbau der Betriebsgemeinschaft der Volksgemeinschaft zu dienen.“  
Die Anmeldung zum zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe muß bei der für den Betrieb zuständigen Kreisverwaltung der D.M.B. erfolgen.

## Die Ausweisungspflicht

Hinweis auf die geltenden Bestimmungen

Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß nach dem Vahgesetz von 1867 Reichsangehörige und Ausländer verpflichtet sind, sich auf amtliches Erfordern — jedeszeit — über ihre Person genügend auszuweisen. Reichsangehörige über 15 Jahre kommen dieser Ausweisungspflicht wiederum durch Vorzeigen irgendeiner gültigen, amtlichen Lichtbildausweise nach, da sie andernfalls Gefahr laufen, bis zur Feststellung ihrer Person polizeilich festgehalten zu werden. Für Ausländer ist diese Ausweisungspflicht durch die Verordnung von 1919 zum Wahrungserleichterungswort d. h. alle Ausländer müssen beim Aufenthalt im Reichsgebiet, wenn sie sich nicht nach der Strafverordnungs von 1923 strafbar machen wollen, einen gültigen Heimatpaß oder einen nach deutschem Recht anerkannten Bateau bei sich führen. Diese Bestimmungen gelten insbesondere auch für Personen, die aus dem übrigen Reichsgebiet in das Sperrgebiet im Westen des Reiches reisen.

Das Sperrgebiet im Westen des Reiches umfaßt das gesamte linksrheinische Gebiet, das Land Baden mit Ausnahme der Amtsbezirke Landerbach, Wuttenberg, Adelsheim, Neffern, Kullendorf und Hebringen; er umfaßt in Preußen die Kreise Gerau und Reichenheim sowie den Kreis Heringen; in Hessen die Kreise Offenbach (Main), Darmstadt, Groß-Gerau, Dieburg, Bensheim, Dachsenheim, Erbach, Wädlingen und Schotten; in Bayern die Bezirke Altschaffsbura, Murnau, Obernburg, Willenbura und Marktredwitz; in Württemberg die Kreise Neckarhulm, Heilbronn, Brackenheim, Maulbronn, Fellheim, Marbach, Vaihingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Leonberg, Böblingen, Calw, Nagold, Freudenstadt, Gorb, Sulz, Oberndorf und Rothweil.

## Vorsichtig mit Gift umgehen!

Nicht in Epe, und Hochgeschirre abfüllen!  
Durch Verordnung des Innenministeriums vom 31. März 1932 ist verboten worden, Gifte oder giftige, zwar nicht in das Verzeichnis der giftigen Stoffe aufgenommen, aber gesundheitsschädlich wirkenden Flüssigkeiten: Ammoniak (in 100 Gewichtsteilen mehr als 10 Gewichtsteile wasserfreie Ammoniak enthaltend), Flederweinstammungsmittel, Formaldehydlösung (in 100 Teilen mehr als 5 Teile Formaldehyd enthaltend), Formaldehydformaldehyd, Kreolin, Sode, Beizen und Firnisse, Bad- und Flurdesinfektionsmittel, Lötlungsmittel für Zette, Dese, Wachs und Harze, Lötlöcher, Milchsaure (mehr als 10 s. h. Gesamtalkalisch enthaltend), Phosphorsäure, Pyrogallol, Salzsäure (mehr als 5 Teile Ammoniak in 100 Teilen enthaltend), Wasserlass, Schweflige Säure in wässriger Lösung in Epe, Trint- oder Kochgeschirre oder in solche Flüssigkeiten oder Krüge abzufüllen, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Lebensmittel herbeizuführen geeignet ist.  
Die Gefäße, in denen Gifte oder die genannten Flüssigkeiten an den Verbrauch abgegeben werden, müssen mit der Aufschrift

Vorsicht!  
Dorf nicht in Epe, Trint, Kochgeschirre, Geträufelungen oder Krüge abgefüllt werden

und mit dem Namen der Flüssigkeit und der Firma des abgebenden Geschäftes versehen sein.

Des weiteten ist in der Verordnung vorgeschrieben, daß Leere Flaschen, in die später wieder Getränke abgefüllt werden, oder leere Bierflaschen nicht so liegen gelassen oder aufbewahrt werden dürfen, daß sie der Verunreinigung ausgesetzt sind.

## Kartoffelkäferkunde bei Neuenbürg

Neuenbürg, 31. Juli. Im Kreis Neuenbürg wurde der Kartoffelkäfer an drei Orten festgestellt. Auf Gemarkung Bielefeldberg fand man 20 Larven, in Kapfenhard einen Käfer und 40 Larven und in Schwartzenberg bei Schönbürg ebenfalls einen Käfer.

## Neuer Vorstand des Finanzamtes Freudenstadt

Freudenstadt, Freitag fand im feierlich geschmückten Sitzungssaal des Finanzamtes die feierliche Amts-Einführung des neuen Amtsvorstandes, Regierungsrat Dr. Förster, in Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates, der Behörden und der gesamten Belegschaft des Finanzamtes statt. Die Einführung in das Amt nahm Präsident Kopp vom Oberfinanzpräsidium Stuttgart vor, der dem scheidenden Amtsvorstand, Regierungsrat Dr. Löfler, Worte der Anerkennung sprach und dem neuen Amtsinhaber Regierungsrat Dr. Förster die herzlichsten Grüße des Oberfinanzpräsidenten überbrachte. Die letzte Amtshandlung des scheidenden Dr. Löfler war die Überreichung des goldenen Verdienstabzeichens an seinem Dienste nach 40 Jahren im Dienste steht und sich in hohem Maße die Achtung seiner Mitmenschen in- und außer Dienst erworben hat.

## Pforzheim, 31. Juli. (62jähriger tödlich überfahren)

Als der 62jährige Elektromeister Anton Weig die Calmer Straße überqueren wollte, lief er in die Fahrbahn eines Lastwagens. Weig wurde erschlagen und fiel so unglücklich, daß das Hinterrad des Motorwagens und die Räder des Anhängers über ihn hinweggingen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

## Letzte Nachrichten

### 100 Millionen Reichsbürgschaften für Wohnbauarbeiten

Berlin, 31. Juli. Durch ein neues Reichsgesetz ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt worden, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Verfügungen über Einzahlungsbedingungen für die Förderung von Wohnbauarbeiten zu übernehmen. Die zur Durchführung von städtischen Maßnahmen im Sinne des Gesetzes über die Verankerung deutscher Städte vom 4. Oktober 1937 notwendig sind. Der Höchstbetrag ist zunächst auf 100 Millionen RM, begrenzt.

### Der Mitarbeiterstab Lord Runciman

London, 31. Juli. Die „Times“ weist darauf hin, daß Runciman folgenden Mitarbeiterstab zur Verfügung haben werde: Das frühere Parlamentarismus des Grafen Beto, der ehemals Lord Runcimans Privatsekretär im Parlament gewesen ist, der Leiter der Wirtschaftsabteilung im Foreign Office Winston Churchill, Mister Stobard sowie Lord Runcimans Privatsekretär. In Frage wird Runciman außerdem Mister Henderson, der Dolmetscher an der Brager britischen Gesandtschaft, zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten für die Mission Lord Runcimans werden von der britischen Regierung getragen.

Die französischen Kommunisten richten eine neue Kanonade gegen Lord Runciman, von dem sie behaupten, es sei eine Täuschung, wenn es so hingestellt werde, als ob seine Entsendung von der Tschekoslowakei mit Begeisterung aufgenommen worden sei.

### 31 Stunden in Bergnot

Verirrte Ansätflügel aus Lebensgefahr gerettet  
Eigenbericht der NS-Pressse  
Kal. Innsbruck, 31. Juli. In furchtbarer Bergnot schwebten zwei AdSj.-Ausflügler in Wind und Wetter auf der Ledarspitze zu bringen mußten. Sie hatten mit drei anderen AdSj.-Kameraden im Karwendelgebirge eine Bergwanderung auf die Ledarspitze unternommen. Beim Abstieg verirrten sie sich und mußten über Nacht im Freien verbleiben. Erst am nächsten Vormittag konnten sich drei Personen aus ihrer gefährlichen Lage befreien. Sie erstatteten im Karwendelhause Meldung, daß die übrigen zwei Personen sich noch in Bergnot befänden und ohne fremde Hilfe ihren Weg auf der Ledarspitze nicht verlassen könnten. Gendarmen und Leute der Alpinen Rettungsstelle in Scharnitz begaben sich sofort in das genannte Gebiet. Die Bergflügler mußten 100 Meter tief abgeseilt werden und wurden gerettet.

### Dieb im Schweinestall gefangen

Landwirt hielt Wacht mit Gewehr  
Eigenbericht der NS-Pressse  
Hil. Duffeldorf, 31. Juli. Eine tödliche Diebstahlschneidung spielte sich in der Nähe von Neuh ab. Nachts wurde ein Landwirt durch ein höchst verdächtiges Geräusch aus dem

Schlaf geweckt, das aus dem Hühnerstall zu kommen schien. Der Bauer stand auf und sah, wie sich ein Fremder ganz heimlich in den Schweinestall schlich, in dem mehrere Schweine untergebracht waren. Geistesgegenwärtig sprang der Bauer hinzu, und noch ehe sich der Dieb wehren konnte, hatte der Bauer von außen den Kiegel des Stalles vorgezogen. Alles Toben im Innern des Stalles half dem Dieb nichts, er mußte zwischen dem aufgeregten Borstenschwein mehrere Stunden aushalten. Der Landwirt stand in dessen mit seinem geladenen Gewehr vor dem Stall. Erst die Polizei, die durch die Frau des Landwirts herbeigerufen worden war, brachte dem Dieb „Erlösung“ aus seinem Gefängnis. Sie nahm sich seiner an und setzte ihn in Neuh hinter Schloß und Riegel.

## Moskaus Knute über der Ukraine

Eigenbericht der NS-Pressse  
rp. Warschau, 31. Juli. Der Oberste Rat der Sowjetunion in Moskau hat die schon vor längerer Zeit bekanntgewordene Beseitigung des langjährigen Präsidenten der Sowjetunion, Petrowski, bekräftigt. Denn der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Rates ist automatisch auch der Präsident der „autonomen“ Republik. Als solcher trat bei der ersten Sitzung ein gewisser Tscherniez auf, ein ganz unbekannter Mann, der auch nicht Ukrainer ist. Er war vor einiger Zeit von Moskau geschickt worden, um die Stelle des Parteisekretärs in Dnepropetrowsk zu übernehmen. Mit der Beseitigung der ukrainischen Ukrainer an der Staatsleitung ist es überhaupt eine eigenartige Sache. Denn von den Volkskommissaren der Ukraine wurden vom Obersten Rat alle bekräftigt, ausgenommen die beiden noch vorhandenen ukrainischen. Diese beiden, nämlich der Volkskommissar für Wirtschaft, Saborofsch, und der Volkskommissar für Erziehungsweesen, Chomonenko, wurden unter schweren Anklagen dekritisiert. Interessant ist, daß man Chomonenko vorwirft, er habe sich nicht genügend für die Ausbreitung der russischen Sprache eingesetzt. Dies gilt also heute in der Ukraine als Verbrechen. Auch die Zusammenziehung des Präsidiums des Obersten Rates zeigt, daß die Vergewaltigung der „autonomen“ Ukraine heute höher nie erreichte Maßnahmen angenommen hat. Auch die Zusammenziehung des Obersten Rates selbst, also des „Parlaments“, ist aufschlußreich. Von den 304 Mitgliedern dieses ukrainischen Parlaments sind 292 eingetragene Mitglieder der Kommunistischen Partei und nur 82 sogenannte „Parteilose“. Von den 99 Millionen Wählern der Sowjetunion sind aber nur zwei Millionen eingetragene Kommunisten. In der Sowjetunion ist das Verhältnis für die Kommunisten noch unangünstiger, denn hier machen sie nur 1,5 Prozent aus. Trotzdem über fast dreimal sovial Kommunisten wie „Parteilose“ im Parlament.

### Unglück in einem Kali-Bergwerk

11 Todesopfer  
Gerkungen, 31. Juli. Auf dem Kaliwerk Kaiserroda in Werfers ereignete sich am Samstag am Schluß der Mittagspause auf der unteren Sohle unerwartet ein Kohlenläuferbruch von ungewöhnlicher Stärke. Der schichtführende Steiger und zehn Bergleute erunglückten trotz sofort unternommener Rettungsmaßnahmen tödlich.

### Eisenbahnkatastrophe auf Jamaika

60 Reisende bei Jugentgleisung getötet  
Eigenbericht der NS-Pressse  
eg. London, 1. August. Nach einer Meldung aus Kingston ereignete sich auf der Insel Jamaica ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem 60 Personen getötet und 60 schwer verletzt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen entgleiste die Lokomotive des Zuges, der mit Wochenende reisenden überfüllt war. Da die am Zugende schiebende Lokomotive mit aller Kraft weitertrieb, wurden die leicht gebauten Wagen wie Puppe ineinander gedrückt.

### Omniбусunglück in Kapland

Vier Tote und 22 Verletzte  
London, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Port Elizabeth (Kapland) ereignete sich dort am Samstag ein Verkehrsunfall, bei dem vier Personen getötet und 22 verletzt wurden. Ein mit Arbeitern voll besetzter Autobus, dessen Lenker die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatte, geriet auf abschüssiger Straße aus der Fahrbahn und stieß mit voller Wucht gegen eine Umzäumung. Das Dach des Wagens wurde durch die Gewalt des Zusammenstalles weggerissen und zahlreiche Fahrgäste wurden auf die Straße geschleudert.

### Am Lastwagen verbrannt

In voller Fahrt gegen Baum geraus  
Bremen, 31. Juli. Ein Lastwagen aus Soltrum rannte auf der Sollauer Straße in voller Fahrt gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde das Fahrerhaus zusammengepresst. Sofort fand der ganze Lastwagen in Flammen. Der Fahrer, der zwischen Steuerbord und Rückwand eingeklemmt war, fand den Tod. Ein Beifahrer erlitt schwere, ein anderer leichten Verletzungen.

## Jeder Deutsche Mitglied der NSB!



Württemberg

Auslandsdeutsche Kinder zu Gast

Stuttgart, 1. August. 433 auslandsdeutsche Kinder aus Luxemburg kommen heute 17.22 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof an...

Arbeiterfamilie durch Blitzschlag obdachlos

Stuttgart, 29. Juli. Nachdem schon seit Stunden vorher von Stuttgart aus in verschiedenen Richtungen ein ferres Wetterleuchten beobachtet werden konnte...

Unfallserie in Tübingen

Tübingen, 31. Juli. Innerhalb ganz kurzer Zeit ereigneten sich in Tübingen drei schwere Unfälle. Am Freitagabend stieß an der Tankstelle bei der Einmündung der Heimerstraße...

Tübingen, 1. August, 190 Jahre alt. Heute kann Sanitätsrat Dr. Kraus seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist geborener Tübinger und hat sich um die Wissenschaft...

Ein verheißungsvolles Frühlingsfruchtchen

Erdmannhausen, Kr. Marbach, 31. Juli. In der Kasse einer Wegerei fehlten in letzter Zeit öfters größere Geldbeträge, ohne daß man zunächst auf die Spur des Diebes kommen konnte...

Holzellingen, Kr. Neulingen, 31. Juli. Unter das eigene Fuhrwerk gekommen. Der 65jährige Mauvermeister Klemons Brande verunglückte beim Fuhrwerkholen...

Eine Särennatur

Kerzliche Behandlung wäre besser gewesen. Burzach, Kr. Leutkirch, 29. August. Erst dieser Tage ging durch die Presse die Nachricht, daß in Dillingen einem Landwirt bei einem Sturz vom Wagen der Daumen abgetrennt wurde...

Oberlenningen, 31. Juli. (Ausbildungstagen). Eine Arbeitstagung, an der sämtliche Ausbildungsleiter der papiererzeugenden Industrie im Gau Württemberg-Hohenjollern teilnahmen...

Craillshaus, 31. Juli. (Im September Craillshauser Volksfest). Bei der letzten Beratung mit den Ratsherren kam auch die Abhaltung des Craillshauser Volksfestes zur Sprache...

Bad Friedrichshall, 31. Juli. (Festung in Saline-Kanal gestürzt). Als hier ein Langhalskranwagen ein parkendes Auto überfahren wollte, kam aus entgegengesetzter Richtung ein Lastzug aus Monheim angefahren...

Wangen i. N., 31. Juli. (Diebstahl). Ein in Ditzsch beschuldigtger Knecht stiehlt in einer Gartenwirtschaft 140 RM. erprobtes Geld in seinen dort hängenden Rock...

Ronstanz, 31. Juli. (Aus dem Fenster gestürzt). Aus dem vierten Stockwerk eines Hauses an der Oländertstraße stürzte ein vierjähriges Mädchen aus Permatinnen, Kreis Heberlingen, auf die Straße...

Sein Reifgarden Auge eingebüßt

Vöttingen, Kr. Künzelsau, 31. Juli. Als der 10 Jahre alte Sohn des Einwohners Schaller mit Reifgarden beschäftigt war, sprang ein kleines Stück Holz ab und drang dem Jungen ins Auge...

Geldingen, Kr. Heidenheim, 31. Juli. (Pech eines Schwarzfahrers). Der Besitzer eines Motorrads beging die Unvorsichtigkeit, sein Fahrzeug ungesichert vor einem Weirahm aufzustellen...

Schwäbische Chronik

Im Wiesenhäuser Hof bei Ludwigsburg werden jetzt wieder 300 GHD-Schweine gemästet, nachdem die Ställe aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend hatten geräumt werden müssen...

Müllermeister Paul Guter in Lauffen a. N. hat für die Weingärtnergenossenschaft ein „Fähchen“ angefertigt, das mit 8040 Liter Weingeist einen anständigen Umfang aufweist...

Als ein beladenes Veloauto den schranklosen Bahnübergang amitten von Niederehall passierte wurde es von dem Frühzug aus Richtung Künzelsau erfasst...

In Lauffen a. N. Tübingen, wurde ein Mitt in der Halle gefangen, der in letzter Zeit insgesamt 40 Stück junges Geflügel geraubt hatte...

Ein junger Mann der gegenwärtig in Sigmaringen in Besuch weilt, kam im Strandbad in die Gefahr des Ertrinkens...

Ein lange geachteter Brauntornvirenscheit konnte dieser Tage vom Gewandameriposten Burladungen i. S. ferngenommen werden...

Handel und Verkehr

Stuttgarter Bohnenmarktpreise vom 30. Juli. O.H.: Frühapfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Kilogramm 30-35 RM...

11-14 Kpl.; Kohlraabi mit Kraut 100 Stück bis 7 RM... (1 Stück 4-10 Kpl.); Freiland-Rap...

Stuttgarter Ackerkasselpreise am 30. Juli. Zufuhr: 150 Ztr. Preis für 50 Kilogramm: Bohnen frühe runde, gelbe 5,00 RM...

Neue Preise für Frühkartoffeln. Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft sind für drückende Preissteigerungen für die Zeit vom 1. bis 6. August folgende Erzeugerpreise...

Sonderförderungen für Ziegenböcke. Das Amt vom Bartenberg veranlaßt, sofern sich die Zuchtlinge nicht ändern, in den Monaten August und September Sonderförderungen für Ziegenböcke...

Gestorben: Kotharie Weidmann, 65 Jahre, Galtstein.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichwetterdienstes. Ausdehnung Stuttgart. Nachgelesen am 31. Juli, 21.30 Uhr. Vorhersage für Montag: Anfangs mäßig heiter und sehr warm...



Dulde kein Gerümpel Vermeide Fahrlässigkeit

Advertisement for Weinacher Sprudel, featuring a logo and the text 'Schnell und zuverlässig Sportbericht des Stuttgarter Neuen Tagblatts'.

Advertisement for 'Eine Taschenuhr gestern verloren' and other services, including 'Fabrik-Anwesen' and 'Zug- und Nutzkub'.

Vertical text on the far right edge of the page, including page numbers and other small notices.



